

20 Jahre Zimt und Zauber

# Die Schneekönigin

Im Wintergarten Varieté, Potsdamer Str. 96, 10785 Berlin

Interview mit dem Regisseur Fabian Gröger.

Datum: 20.11.2016

*Klaus Schein: Herr Gröger, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu einer weiteren erfolgreichen Premiere für Sie als Regisseur, hier im Wintergarten Varieté. Wer hatte die Idee, in diesem Jahr die Schneekönigin nach Berlin einzuladen?*

Fabian Gröger: Wir hatten dieses Jahr, wie auch in den anderen Jahren, die Kooperation mit den Berliner Märchentagen. Dieses Jahr war das Motto: Heldinnen in Märchen, starke Frauenfiguren. Es gibt ja viele weibliche Märchenfiguren, aber das sind letztlich alles Wesen, die durch Zauberkraft oder durch übermächtige Stärke zum Erfolg kommen. Bei der Schneekönigin ist es aber anders, da gibt es ja die Gerda im Originalmärchen, die wir - wie im Kinofilm - Anna nennen, die begibt sich ganz allein auf den Weg und sucht mit ihren Kräften und ihren eigenen Fähigkeiten nach dem ihrem Freund Kai. Letztlich siegt sie durch die Kraft ihres Herzens und der Liebe und nicht durch irgendwelche Zauberkraft oder irgendwelche göttlichen Fügungen oder so. Das fanden wir spannend, dass jemand menschlich ist und trotzdem richtig was bewegen kann.

*Anna Lea Feindler: Die Aufführung ist nicht nur Theater, Gesang und Musik, sondern enthält auch viele artistische Elemente.*

Das ist auch das Motto des Wintergartens, es ist ja ein Varieté, wo Artistik und Zirkuskunst gezeigt wird, und Varieté ist die Kunstform, die alles integriert, Tanz, Artistik oder Gesang, Pantomime und Puppenspiel, alles findet ja hier statt. Wenn wir ein Kinder-Varieté machen, und Zimt und Zauber ist von der Grundidee als Kinder-Varieté-Show gedacht gewesen, dann spielen wir mit artistischen Darbietungen und Zirkuselementen eine Geschichte.

*Klaus Schein: Wie hat sich die Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Autor, Bijan Azadian, ergeben?*

Wir haben vor zwei Jahren unseren jetzigen Autoren damals als Komponisten für Zimt und Zauber gehabt und, da wir eigentlich immer ein Autoren-Trio gewesen sind, aber eine Kollegin dieses Jahr aus zeitlichen Gründen sich nicht einbringen konnte, kam es zu der Version: Ich konzentriere mich dieses Jahr auf die Regie und Bijan Azadian unser Komponist, der auch sonst Kinderstücke schreibt, übernimmt dieses Jahr das Textbuch-Schreiben und dann haben wir uns so geeinigt.

*Anna Lea Feindler: Welche Werte versucht die Geschichte der Schneekönigin zu vermitteln?*

Dass man für einen Freund oder eine Freundin wirklich immer und zu jeder Zeit einsteht und da ist, und auch wenn er oder sie mal in Not ist und unterstützt, so gut man kann. Selbst wenn es die eigenen Kräfte überfordert. Freundschaft steht über allem und Freundschaft kann Berge versetzen, kann sogar das Herz einer Schneekönigin erweichen. Wir möchten Gemeinschaft als bestätigendes Element in der Show zeigen.

*Klaus Schein: Die Hauptzielgruppe der Reihe „Zimt und Zauber“ sind Kinder und deren Eltern. Wie haben sie es geschafft diese Story so punktgenau auf die Familie zuzuschneiden?*

Zimt und Zauber hat ja schon eine lange Tradition, dieses Jahr schon zum 20. Mal. Wir sehen, dass die Kinder, die früher, in den ersten Jahren, in den 90ern, bei Zimt und Zauber als Kind hier gewesen sind, jetzt eine eigene Familie haben und mit ihren Kindern wieder herkommen. Zimt und Zauber ist eine der fünf großen Weihnachtsshows in Berlin und Weihnachten ist ein Familienfest, auch schon an den Adventssonntagen in der Vorweihnachtszeit. Ich glaube in der jetzigen hektischen Welt, in der vieles nur digital ist und wenig greifbar, ist Familie ein guter Rückhalt, eine gute Stütze. Der Wintergarten Berlin lädt dazu ein, gemeinsam was zu erleben, gemeinsam einen Ausflug zu machen, gemeinsam ins Theater zu gehen – sich eben Familienzeit zu schenken. Und wie gesagt, das Thema „Märchen“ zurück in die Herzen der Menschen zu bringen, Geschichten zu erzählen, ist auf jeden Fall ein Familienereignis. Geschichten zu erleben, in denen Kinder und Erwachsene mitspielen, in denen Kinder für Kinder spielen, das ist das, wo jeder was mitnimmt. Selbst die kleinsten Kinder, die dann einfach die farbenfrohe Inszenierung sehen und vielleicht auch noch nicht alle Witze in der Show verstehen, genießen die Geschichte. Für alle Altersgruppen ist etwas Spannendes dabei.

*Anna Lea Feindler: Wie war Ihre Regiearbeit mit den Schauspielern?*

Das Stück haben wir mit den Schauspielern und Sängern für die Aufführungsversion gemeinsam erarbeitet. Einige sind dieses Jahr noch sehr jung, gerade erst Schulabsolventen und haben gerade erst ihre Ausbildung zum Schauspieler oder Musicaldarsteller begonnen. So war es für viele auch das erste Mal, dass sie ein Engagement als Darsteller an einem Theater hatten. Jeder Beteiligte konnte in den Proben seine Vorschläge einbringen und sagen, welche Ideen er oder sie hat und dann probieren aus, ob es funktioniert, für das, was wir inhaltlich erzählen wollen.

*Anna Lea Feindler: Also war das eine richtige Zusammenarbeit.*

Ja das ist es, wie ich das regielich angehe. Es gibt auch Regisseure, die sich vorher einen ganz harten Plan machen, wo dann kaum eine Abweichung bei den Proben möglich wird. Ich bin kein Regiediktator, sondern ich mach das mit den Schauspielern gemeinsam. Wir denken darüber nach, wie die Figuren im Leben des Stücks zusammenfinden, über deren Vorgeschichte und über deren Zukunft. Viele Köpfe denken besser als einer und vor allem ist es schön, dass die Darsteller sich persönlich einbringen können. Umso tiefer können sie in die Rolle einsteigen, als wenn ich ihnen ein Korsett umschnalle, dann ist es nur meins und sie können sich darin kaum bewegen - das will ich nicht. Es wird lebendiger, wenn es aus ihnen selbst herauskommt, aus ihrem eigenen lebendigen Erfahrungsbereich ihres Alltags sich die Motivationen und Emotionen speisen.

*Klaus Schein: Und diese Lebendigkeit, die kann man als Zuschauer spüren. Wie hat das Konzept des Wintergartens zu Ihrem Konzept gepasst, oder war es eher umgekehrt: haben Sie diese vielen Möglichkeiten, die es im Wintergarten Varieté gibt, als Basis für Ihre Inszenierung genutzt?*

Zunächst kann man sagen, wir kennen den Wintergarten ja schon sehr, sehr lange. Es ist eine sehr vertrauensvolle und auch gewohnte Zusammenarbeit mittlerweile, so dass jeder weiß, was der andere macht und kann und wie es zusammenkommt. Klar, die Bühne vom Wintergarten ist toll, sie ist groß, hat tolle Technik, effektvolle Scheinwerfer, ein gutes Soundsystem - da haben wir optimale Bedingungen. Die Kinder, die hier auf der Bühne stehen, trainieren ihre artistischen Darbietungen regelmäßig auch bei uns im Zirkus. Jedes Jahr sammeln wir unterschiedliche Nummern von unserem Zirkus zusammen und dann ist jedes Jahr mal eine andere Gruppe hier mit dabei. Alle Kinder, die in der Show mitspielen, machen Artistik in ihrer Freizeit, als Hobby. Dieses Jahr sind viele jüngere Kinder mit dabei, zwischen 9 und 15 Jahren. Letztlich legen wir uns mit dem Wintergarten und den Berliner Märchentagen auf ein Thema fest. Dann arbeiten wir los. Mittlerweile haben wir mit dem Wintergarten ein gutes Vertrauensverhältnis und viel Freiraum in der Umsetzung der gemeinsamen Idee.

*Klaus Schein: In welchem Bereich sind Sie außerhalb der Zeit im Wintergarten tätig, wenn nicht gerade eine Schneekönigin auf Sie wartet und Sie die Regie führen?*

Dann kümmere ich mich um den normalen Betrieb unserer Kinderzirkus-Einrichtung „CABUWAZI“ in Marzahn, bin aber auch als Akrobatik-Trainer für das junge Ensemble im Friedrichstadt-Palast aktiv und spiele selber ab und an noch an der Komischen Oper in kleinen Rollen. Momentan bereiten wir bei „CABUWAZI“ gerade ein internationales Kinder- und Jugend-Zirkusfestival vor, was auf der IGA, der internationalen Gartenausstellung 2017, dann mit 120 Gästen aus der ganzen Welt, stattfinden wird.

*Herr Gröger, wir bedanken uns für das Interview und wünschen Ihnen und dem Ensemble weiterhin viel Spaß und Erfolg und den Zuschauern des Wintergartens vor- und nachweihnachtliche Momente für die ganze Familie.*

**<http://flairberlin.de/buehne/wintergarten/die-schneekoenigin/>**